

Erstes Zugfahrzeug der künftigen Spiezer Verbindungs-Bahn auf bewirksame Art von Zürich ins Oberland transportiert

Die Tram-Fans fühlten das «grosse Prickeln»

hpm. In einer werbewirksamen Aktion wurde gestern das erste Fahrzeug des alt-neuen Spiezer Trams ins Oberland transportiert. Damit ist Spiez der Realisierung eines nostalgischen Trambetriebs einen Schritt näher gekommen. Der einstige «Tramway» soll mit Kosten von rund 11,6 Millionen Franken originalgetreu aufgebaut werden. Das für einen symbolischen Franken den Städtischen Verkehrsbetrieben Zürich übernommene Tram wurde für den gleichen Betrag per Sattelschlepper nach Spiez gefahren.

Für einen Franken hat der Verein «Spiezer Verbindungs-Bahn» den aus dem Jahr 1929 stammenden Tramwagen den Städtischen Verkehrsbetriebe Zürich abgekauft – und für den gleichen symbolischen Betrag wurde das Zugfahrzeug gestern von Zürich nach Spiez transportiert.

Roger Ritz: «Grosses Prickeln»

Das Fahrzeug soll für die neue Spiezer Verbindungsbahn werben, bis die ursprüngliche Strecke von der Schifflande bis zum Bahnhof wieder aufgebaut ist. Roger Ritz, Präsident des neuen Vereins, fühlte gestern «das grosse Prickeln», als er eingangs Spiez das goldgelb gestrichene Zürcher Tram auf dem Sattelschlepper anrücken sah. Quasi im Triumphzug und unter unaufhörlichem Klingeln fuhr die Komposition durch Spiez und bog beim Kronenplatz Richtung See ab.

Franz Zölch: «Noch viel Zeit»

Im Buchtrondell warteten zahlrei-



Das erste neue alte Spiezer Tram gestern abend auf dem Kronenplatz: Hier soll es dereinst mit eigener Kraft durchfahren können – ratternd und in der Kurve quietschend wie zu alten Zeiten.

Foto: Hanspeter Maurer

Indermühle: «Leute mit Visionen»

Nötig sind gewaltige Anstrengungen, denn der originalgetreue Nachbau von Fahrzeugen, Geleise und Stromspeisung wird rund 11,6 Millionen Franken kosten. Gemeinderat Hans-Rudolf Indermühle unterstützt persönlich die Tram-Idee und findet es «grossartig, dass es noch Leute mit Visionen gibt».

Bei den Behörden seien die Meinungen allerdings geteilt, sagt Indermühle.

Sonderbewilligungen nötig

Chauffeur Christian Stübi vom Thuner Transportunternehmen Gafner hatte die 190 Kilometer zwischen Zürich Altstetten und Spiez in fünf-einhalb Stunden zurückgelegt. «Nicht weniger als drei kantonale Sonderbewilligungen waren für den Transport nötig», sagte er. Sein Chef Urs Gafner hatte den Transport während drei Wochen fast generalstabsmässig vorbereitet. Infolge der übergrossen Höhe konnte die Autobahn nicht befahren werden.